

seine bisherigen Verdienste um die römische und die Universalkirche bei seiner Reformtätigkeit in Deutschland. Capistran möge mit ihm unmittelbar oder im besonderen über B. Johann in Verbindung bleiben.

Entwurf (aut.), Papierblatt: MÜNCHEN, HStA, Hochstift Eichstätt, Urk. 1451 XII 14.

Reinschrift oder Kop. (gleichzeitig), Papierblatt: MÜNCHEN, HStA, ebendort. Beide Stücke waren 1989 nicht greifbar. Nach Auskunft des HStA München finden sie sich weder in der Verzeichnung der Eichstätter Archivalien, die 1972 an das StA Nürnberg abgegeben wurden, noch wurde ihr Verbleib in München notifiziert. Unser Text nach älteren Fotografien. — Die Reinschrift stimmt wörtlich genau mit dem Entwurf überein. Kleinere Korrekturen in diesem konnten im folgenden wegen ihrer Belanglosigkeit unberücksichtigt bleiben.

Druck: A. Bauch, Zur Kapistranforschung in Franken, in: *Jahrb. für Fränk. Landesforschung* 26 (1966) 7f. Nr. 2.

Erw.: Hallauer, Glaubensgespräch 58f.; *Verfasserlexikon IV* 594 (E. Reiter); Bonmann, *Provisional Calendar* 333 Nr. 337.

In Antwort auf einen Brief Capistrans aus Wien¹⁾ wünscht Johann ihm segensreiche Tätigkeit. Anlässlich des kürzlichen Provinzialkonzils zu Mainz habe NvK ihm den Brief gezeigt, den Capistran de progressu diete ad opidum Egre, ut dicebatur, condicte an den Kardinal geschrieben habe.²⁾ Intellexique per paternitatem suam responsum fore non se illuc profecturum neque venturos principes. Et modo domum rediens, quia te Egram accessisse intelligo, peto instanter, quatenus de hiis, que ibidem aguntur, me reddas instructum, ut et prefatum reverendissimum dominum legatum rerum illarum faciam cerciorum. Scio enim, quia earum cupidus est nec cessat cogitare dietim, quo negotia regni Bohemie feliciter conducantur; michique id specialiter dedit in mandatis, si qua daretur oportunitas, te exhortarer, ut in verbo domini edificare curares et tuis ipsum haberes in orationibus recommissum. Siquid igitur, devotissime vir, decreveris de dispositione eorum, que in Bohemia occurrunt, precipue autem, si qua supersit spes bona perfecte reductionis gentis illius ad unitatem sancte Romane et universalis ecclesie, memorato domino legato rescribere aut me eorundem facere participem.

Queso in caritate dei non molestum censeas per presentem cursorem meum litteras tuas remittere, quas et ego, si voles, ad dictum dominum legatum illico destinabo. Accipiet et ille grato animo, si qua audierit media congrua rebus premissis. Scio namque, quia nisi urgentes obstitissent cause, personaliter Egram accessisset et optatis rebus ad finem bonum illuc aut alibi oportune accedere non recusabit. Nam et personam ac, quidquid potest, summis atque extremis laboribus pro reformacione ecclesiastici status exponere non formidat; et certe, laudes deo, maximum fecit in nostra Alemania profectum, amplioemque concedente domino exspectamus adeo, ut non sit, qui recordetur talia apostolice sedis legatum in eo temporis spacio perfecisse. Undique etenim 'visitat dominus plebem 20 suam'⁴⁾ et procul dubio restituet salutem, si ea, que apposita est manus, non relaxetur.

Capistran habe ihm, Johann, versprochen, falls er über Bayern nach Italien zurückkehre, die Diözese Eichstätt zu durchqueren. Johann bittet ihn, Wort zu halten, da er selbst wie auch das seiner Sorge unterstellte Volk durch die Anwesenheit Capistrans Trost empfangen würden.

¹⁾ Die Anschrift lediglich im Entwurf, dort aber durchgestrichen.

²⁾ Wohl in Beantwortung des Briefes, den B. Johann 1451 VII 3 an Capistran schickte; Bauch, *Kapistranforschung* 6f. Nr. 1. Capistran ist bis 1451 VII 27 in Wien belegt, alsdann wandte er sich nach Böhmen; Hofer, *Johannes Kapistran I* 525 und II 54.

³⁾ S.o. Nr. 2071.

⁴⁾ Vgl. *Luc.* 1, 68 und 7, 16.

1451 Dezember 14, <Nürnberg>.

Nr. 2101

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an Niclasen Muffel. Da sie ungewiß seien, wie die Judensache an der Kurie stehe, möge er den König erneut veranlassen, beim Papst die Rücknahme der Anordnung des NvK zu erwirken.¹⁾

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, *Briefbücher* 22 f. 97^v (das gesamte Schreiben: f. 95^v–98^r).

Erw.: Kraus, *Stadt Nürnberg* 111; Michelfelder, *Wirtschaftliche Tätigkeit* 245; Müller, *Geschichte der Juden in Nürnberg* 55 und 314 Anm. 444; Leidel, *Geschichte* 168 (über die im Schreiben ebenfalls zur Sprache kommende Weißenburger Sache).

Sie haben ihm vormals in der Judensache geschrieben.²⁾ Nachdem und in derselben sache die zeite nachtet³⁾ und daran teglich ein tag verruckt und hin geet und nû in zweifel stett, wie sich dieselbe sach im Romischen hof begeben oder in lengerung ziehen mag, darumb wollest aber fleiss tun, das unser herre der kûng gen unserm heiligen vater dem babst geruche darob zu sein, das sein heiligkeit des legaten furnemen der iuden halben abstellen, oder ob das nit sein wollt, die zeite noch Invocavit auf gerewme zw erstrecken, zu vermeyden menigerley irrûng und unrat, die darauß entsten môchten.⁴⁾

¹⁾ Wie sich aus einer anderen Stelle f. 95^v ergibt, stammt Muffels Brief, auf den Nr. 2101 antwortet, vom 27. November aus Görz. Muffel begleitete Friedrich III. auf seinem Romzug. Vgl. hierzu G. Tellenbach, *Glauben und Sehen im Romerlebnis dreier Deutscher des fünfzehnten Jahrhunderts*, in: *Römische Kurie. Kirchliche Finanzen. Vatikanisches Archiv. Studien zu Ehren von Hermann Hoberg II*, Rom 1979, 883–895; P. Berbée, *Die Romwallfahrt aus der Sicht stadtrömischer Quellen zwischen 1377 und 1550*, in: *Jb. f. Volkskunde N.F.* 9 (1986) 85–87.

²⁾ Nämlich 1451 XI 21; s.o. Nr. 2013.

³⁾ Nämlich der 1. Fastensonntag (Invocavit; s.u. Z. 5f.), bis zu dem NvK seinerzeit Verzug erteilt hatte; s.o. Nr. 1525 Z. 12f.

⁴⁾ In der Tat wandte sich Friedrich III. jetzt an NvK, der daraufhin 1452 II 23 die Frist noch einmal bis zum 24. Juni 1452 verlängerte; s.u. Nr. 2282.

1451 Dezember 15, Stuhm.¹⁾

Nr. 2102

⟨Der Hochmeister des Deutschen Ordens⟩ an den Ordensprokurator in Rom. Er solle den Papst veranlassen, das Verbot des NvK gegen den Orden aufzuheben, Ablass zu verkündigen.

Entwurf: BERLIN, Geb. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 10994.

Erw.: Joachim-Hubatsch, *Regesta I* 714 Nr. 10994.

Der Deutschmeister habe geschrieben:²⁾ wie das der legatt, den unser allerheilgster vater de babsten dewtschen landen gesandt hat, unsers ordens brudern und sunderlich in der balien zcu Doringen intrag thu in unsers ordens privilegia und en vorboten bey deme banne, desselbigen unsers ordens ablass nicht zcu vorkundigen nach doruff zcu absolviren, als sie denne bisher gethan haben, so lange bys das her mit geloublichen bullen, das wir sulchs zcu thun macht haben, underrichtet werde.³⁾ Dem Orden könne daraus großer Kummer erwachsen. Der Prokurator soll daher beim Papst dahin wirken: das her deme gnanten legaten schreibe und gebiete, das her sulche vorbietunge abethu und das her unserm orden irer babstlichen privilegien, die em vorliegen und gegeben seyn⁴⁾, also als sie der bysher unvorhindert gebrawchet haben, nach gebrawchen lasse, und dabey bewerbet und ußzihet eyne relaxacio, ab yrkeyn inhibicio gescheen, und dorczu eyne absolucio, ab der ban alda gevallen weren, mit welcher relaxacio und absolucio men sich der inhibicio und des bannes, ap sie gescheen und gevallen weren, moge schutczen und endsetzen, wie der Prokurator aus den schriftlichen Mitteilungen des Deutschmeisters erfahren werde. Hat der Prokurator Privilegien, die ober unsers ordens aplas und zcu sulchen sachen dieneten ader die in irkeynen registern in hofe zcu Rome gefunden werden, so soll er sie transsumieren lassen und dem Deutschmeister schicken, damit man sich sulchs gedranges und beswernisses erwehren könne.

2 nach landen getilgt zcu visitiren 7 nach gnanten getilgt visitirer vor gebiete getilgt vorbitte 9 vor lasse getilgt wulle 11–12 und gevallen über der Zeile ergänzt 12 nach weren getilgt moge entsetzzen 13–14 Hat — dieneten am Rand ergänzt 13 nach aplas getilgt dieneten 14 die über getilgt kundet in hofe zcu Rome über getilgt unsers ordens privilegia.

¹⁾ Die, auch aufgrund ihrer Datierung zweifelhaften, einen Legaten betreffenden Stücke Joachim-Hubatsch,